



NEUERSCHEINUNGEN

In den letzten Wochen wurden versandt:

Arbeiten aus der Deutschen Forschungsanstalt für Psychiatrie in München. (Kaiser Wilhelm-Institut).

33. Band. Herausgegeben im Juni 1939. Mit zahlreichen Abbildungen. 1939. V, 801 Seiten Gr.-8°. Gew. 1350 g. RM 40.60

Interessenten: Neurologen, Psychiater, Erbforscher, Hygieniker, Kriminalisten, Kriminalpsychologen.

Bitte die Fortsetzungslisten zu beachten!

Ergebnisse der Biologie. Herausgegeben von K. v. Frisch, München, W. Ruhland, Leipzig, H. Stubbe, Berlin-Dahlem, W. Vogt, München. Redigiert von W. Ruhland, Leipzig.

Sechzehnter Band. Mit 122 Abbildungen. 1939. III, 547 Seiten Gr.-8°. Gew. 985 g; gebunden 1170 g.

RM 64.—; gebunden RM 66.60

Liefere Sie bitte nach Ihren Listen zur Fortsetzung! Nicht behaltene Bände werden innerhalb angemessener Frist zurückgenommen. Der 15. Band erschien am 7. 9. 1938.

Interessenten: Die Biologen (Botaniker, Zoologen, Anatomen), Physiologen, Pathologen, Tiermediziner.

Die krankhaften psychischen Störungen der Rückwandlungsjahre vom klinischen Standpunkt aus. Von Dr. Ferdinand Kehrer, Professor und Direktor der Psychiatrischen und Nerven-klinik der Universität Münster i. W. (S.-A. aus „Zeitschrift f. d. ges. Neurologie und Psychiatrie“ 167. Bd.). 1939. II, 44 Seiten Gr.-8°. Gew. 85 g. RM 2.70

In der vorliegenden Abhandlung werden die psychischen Störungen der „Rückwandlungsjahre“ vom allgemeinen naturwissenschaftlichen und vor allen vom klinischen Standpunkte aus einer grundsätzlichen Betrachtung unterzogen. Die Analyse gewisser, als präseniler Demenzen bezeichnender Hirnprozesse führt zu überraschenden Einblicken in die sog. heredodegenerativen Nervenleiden. Auf Grund der neu gewonnenen Einsichten in das gesamte Gebiet, als deren wichtigste die Erkenntnis der außerordentlichen Bedeutung der Erbanlage einerseits und von Massensuggestionen andererseits herausgestellt werden, redet der Verfasser einer großzügigen Erbpflege und psychischen Hygiene, vor allem dem Kampf gegen die falsche Einschätzung der biologisch-sozialen Werte alternder Menschen und der „Kunst, gut und schön zu altern“, das Wort.

Interessenten: Neurologen, Psychiater, Gynäkologen, Innere Mediziner, praktische Ärzte.

Aus dem Verlage J. F. Bergmann, München, wurde versandt:

Verhandlungen der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin. Herausgegeben von dem ständigen Schriftführer Professor Dr. A. Géronne, Direktor der Medizinischen Klinik an den städtischen Krankenanstalten Wiesbaden.

51. Kongreß: Gehalten zu Wiesbaden v. 27.-30. März 1939. Mit 252 Abbildungen und 57 Tabellen im Text. 1939. LXXII, 688 Seiten Gr.-8°. Gew. 1335 g. RM 39.60

Auf dem diesjährigen Kongreß wurde eine Reihe wichtiger Referate und Vorträge über besonders aktuelle Themen gehalten, die das größte Interesse der Tagungsteilnehmer erweckte. Auch außerhalb dieses Kreises werden die behandelten Fragen größte Beachtung finden.

Interessenten: Innere Mediziner, Hygieniker, Balneologen, Fachärzte für Physikalische Therapie, für Herz- und Stoffwechselerkrankungen, Anatomen, Physiologen, Pharmakologen, Pathologen, Neurologen.

Die Ergebnisse der Sternalpunktion. Von

Professor Dr. Norbert Henning, Direktor der Mediz. Klinik im Städt. Krankenhaus Fürth i. B. und Dr. Heinz Keilhack, Oberarzt der Mediz. Klinik im Städt. Krankenhaus Fürth i. B. (S.-A. aus „Ergebnisse der inneren Medizin und Kinderheilkunde“, Band 56). Mit 19 zum Teil farbigen Abbild. 1939. VI, 90 S. Gr.-8°. Gew. 200 g. RM 12.—

Die bisherigen Befunde weisen darauf hin, daß der Sternalpunktion in Zukunft eine bedeutende Rolle beim Nachweis tierischer und bakterieller Erreger zufallen wird. Für Typhus und Maltafieber scheint der Beweis bereits erbracht zu sein. Über die neue und praktisch wichtige Methode der Sternalpunktion sind in den letzten Jahren bereits einige monographische Arbeiten erschienen. Da sie sich aber teils nur auf aphoristische Befunde stützen, teils bewußt eine subjektive Schilderung eigener Befunde bringen oder rein lehrbuchartig gehalten sind, erscheint eine zusammenfassende Darstellung, wobei die gesamte bisher erfaßte Literatur nebst den eigenen ausgedehnten Befunden der Verfasser eine kritische Sichtung erfährt, berechtigt.

Interessenten: Kliniker, insbesondere innere Mediziner, Physiologen, Pharmakologen.

Verständliche Wissenschaft.

43. Band: Die Wissenschaft von den Sternen. Ein Überblick über Forschungsmethoden und -ergebnisse der Fixsternastronomie. Von Dr. W. Kruse, Observator der Hamburger Sternwarte in Bergedorf. Mit 101 Abbildungen. 1939. XIII, 180 Seiten Kl.-8°. Gew. 360 g. Geb. RM 4.80

Die großen Fernrohre, die in den letzten Jahrzehnten gebaut und auf den Himmel gerichtet worden sind, haben uns den Weg in die weiten Räume des Weltalls gebahnt, und gleichzeitig hat uns die Entwicklung der Physik die Möglichkeit gebracht, die Sprache des Lichts, in der wir alle Mitteilungen aus der Sternwelt erhalten, zu verstehen. Bei dieser Lage muß es verlockend erscheinen, mit diesem großen neuen Wissensgebiet bekannt zu werden. Der Kern der Methoden, die zu den wichtigsten Erkenntnissen der Fixsternastronomie führen, ist meistens sehr verständlich und oft sogar überraschend einfach. Die wirkliche, praktische Durchführung dieser einfachen Leitgedanken ist allerdings gar nicht einfach. Sie wird daher den Leuten „vom Bau“ überlassen, und nur gelegentlich wird ein Blick in ihre Werkstatt getan. So kann man an Hand dieses Buches der Fixsternforschung — sozusagen aus der Vogelschau — auf den Wegen zu ihren wunderbaren Ergebnissen folgen.

Die Handschrift im Rechts- und Verkehrsleben. Rechtskunde für Schriftsachverständige. Von

Dr. jur. Hans Schneickert, Beauftragter Dozent für Kriminalistik und Kriminalpsychologie an der Universität Berlin, Öffentlich bestellter und vereidigter Schriftsachverständiger der Industrie- und Handelskammer zu Berlin. Zweite Auflage des Buches „Die Bedeutung der Handschrift im Zivil- und Strafrecht“. Mit 1 Abbildung im Text. 1939. VI, 116 Seiten Gr.-8°. Gew. 215 g. RM 6.60

Neben der Darstellung der juristischen Urkundenlehre ist besonderer Wert auf eine Verbesserung von Grundlage und Lehrquellen der psychologischen und naturwissenschaftlichen Handschriftbeurteilung gelegt worden, die auch bei gerichtlichen Untersuchungen häufig gefordert wird. Zuverlässige Beurteilungsgrundlagen, die im wissenschaftlichen Experiment, in Handschriften-sammlungen und Musterbeurteilungen vorliegen, dienen zugleich der Ausbildung und Prüfung der Schriftsachverständigen. Nur in einer nach wissenschaftlichen Grundsätzen ausgebauten Handschriftenkunde, nicht in der „Erfahrung“ allein, kann die Gewähr für die Vermeidung von Irrtümern und Fehlgutachten liegen.

Interessenten: Juristen, insbesondere Kriminalisten, Richter, Rechtsanwälte, Polizei Mediziner, Psychologen, Pädagogen, Graphologen.

Bestellzettel anbei.

BERLIN, Ende Oktober 1939.



JULIUS SPRINGER